

Ausgezeichneter Verlauf. — Alljährliche Wiederholung.
Rege Teilnahme der Bevölkerung. — Kampf und Leistung auf der ganzen Linie.

...s beße. Trotz der nassen Bahn wurden in den

Sonntagnachmittag.

Im Fußbalispiel zeigte sich Olympia Bodost dem WZ. Ramsdorf überlegen. Bei der Halbzeit hieß es 4:1. Als wenige Minuten der zweiten Hälfte gespielt worden waren, setzte ein wolkenbrunziger Regen ein, der die Zuschauer vom Platz vertrieb. Die beiden Mannschaften spielten zuerst noch weiter, schließlich piffte der Schiedsrichter das Spiel aber ab. Im Nu war der Platz wie übersegt. Die Zuschauer suchten Schutz unter Bäumen

Die Hauptflut durchfuhr die erste Runde in 22 Minuten, ein Beweis für das Tempo der Fahrt. Die Fahrer gingen es würdlich nicht langsam gehen; denn auch die zweite Runde zeigte die gleiche Zeit. Lediglich später, als Regen stärker einsetzte, wurde die Fahrt nur ein ganz geringes langamer.

Mit lebhaftem Beifall wurde gegen 10 Uhr der Sieger der Altersgruppe Heinz Eist von den „Kadetten“ empfangen.

Klasse 3, Gruppe A, Altersfahrer (2 Runden = 25 Kilometer): 1. Heinz Eit (Radlerfreunde) 48,05 Min., Wilhelm Schaffeld (Westfalia) 52 Min., 3. Hermann Gwinning (All Heil) 52 Min.

- Tegel, Kottbus, über 2000
 - Tegel, Ostpr. über 1700
 - Volkens, Kottbus, über 2000
 - Volkens, Ostpr. über 1700
 - Volkens, Ostpr. über 1700
 - Volkens, Ostpr. über 1700

Olympia Bocholt wurde Pokalmeister.

2:0-Sieg am Samstag über B.V. Bocholt 1900. - Glatter Sieg gegen Ramsdorf.

Seit Jahren läßt der Pokalampf zwischen den beiden Bocholter Kreisvereinigungen Olympia und B.V. Bocholt 1900 (wenn man diesmal von der Vereinigung absehen will) immer einen Reiz aus, der Samstag noch durch das Aussehen des Oberbürgermeisters-Pokals eine besondere Note erhielt. Neugierig war man, wie es diesmal ausfallen würde. Die Erwartungen waren, daß die beiden Mannschaften durch starken körperlichen Einsatz hart bekämpfen würden. Für diese Leute gab es am Samstag eine Fehlanzeige. Abgesehen von einigen, wohl in fast jedem Treffen vorkommenden Härten, die diesmal wohl auf das Konto des teilweise in schlechter Verfassung befindlichen Bodens kamen, lief das Spiel ungefähr über die 90 Minuten. Dies ist nicht nur ein Verdienst der Parteien, sondern in gleichem Maße das des Schiedsrichters Siebert, der keinesfalls großzügig leitet und deswegen gerade auftretende Härten im Reine erstickte. Klar und sicher wirkte seine Auslegung, so daß man von Anfang an den Eindruck hatte, daß hier niemand vom sportlichen Teppich rutschen würde.

Nach seinem schwer erlittenen Sieg über den Sp. S. P. Heide hat sich der F. C. Olympia auf seinem

Der Spielverlauf ist schnell skizziert: In der ersten Hälfte ist Olympia, vor allen Dingen in der ersten Viertelstunde, tonangebend. Die gegnerische Mannschaft dagegen kommt und kommt nicht ins Spiel und muß sich größtenteils in ihre Spielhälfte zurückdrängen lassen. Trotzdem können die Olympianer bis zur Pause keinen zählbaren Erfolg anbringen, da sie sich an der festeren Hintermannschaft der Bläser den Fäden ausziehen. Die zweite Spielhälfte fängt dann für die Olympianer sehr verheißungsvoll an. Die Sturmreihe zieht geschlossen vor, so daß man sich einen nicht platziert genug geschossenen Ball auf das Heißtütum ab, der von Helling zwar liegend abgewehrt, jedoch im Nachschuß von Helling über die Linie gebracht wird. Jetzt erst raffen sich die Geister auf, die Vorstöße des Sturms werden ein paar mal außerordentlich gefährlich. Sie rufen wohl dreimal außerordentlich gefährlich. Sie rufen wohl dreimal außerordentlich gefährlich. Sie rufen wohl dreimal außerordentlich gefährlich.



Der erste Pokalmeister des Kreises Borken-Bocholt.

weiteren Wege zur Pokal-Erregung nicht aufhatten lassen und den „Bereinigten“ auf eigenen Platz verdrängen. Das Nachsehen gegeben. Denn es kann nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß der Sieg der Grünweißen voll und ganz gerechtfertigt ist. Quasi klingt das „Zu Null“ für den B.V. etwas hart; denn nach der Halbzeit hätten die Bläser einen sicheren Gegentreffer verdient gehabt.

Aber Tore entscheiden bekanntlich, und Erfolge waren die mit einer erstaunlichen Ruhe und gutem taktischen Verständnis kämpfenden Gäste erheblich näher, als die fast ausnahmslos sehr schwachen Leute des Spielvereins.

Nach einem vorhergegangenen Jugendspiel zwischen dem B.V. 1900 und dem F. C. Olympia, das die Bläser mit 1:0 gewonnen, teilten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

B. V. 1900:	Helling
	Terörde
	Mersmann
	Filzer
	Krieger
	Wijling
A. Sonders D. Sonders	Drehsler
Tollkamp	van Dießen
Bläser	Joermann
	Sebing
	Kadhauf
	Hübbers
Schmeint	Bauhaus
	K. Kampshoff
Krebbler	Mienhaus
Olympia:	Pawliha

Zeit darauf beendet der Schlußpfiff des Unparteiischen die Auseinandersetzung.

Der Sieger hatte seine stärksten Waffen in dem Abwehrblock. In der Halbzeit überzeugte vor allen Dingen der Mittelflächer, während im Sturm die linke Seite nicht reiflos überzeugen konnte.

Der Ballspielverein, der auf die Mitwirkung Hübbers und Stank verzichtete, hatte ebenfalls in dem Schlussspiel seine beste Stütze. Im Lauf konnte lediglich der Mittelflächer gefallen, ohne jedoch zu überzeugen. Die Hinfahrt lief manche Wünsche offen. Es wurde viel zu viel Innenkombination betrieben, an der auch der kleine linke Flügel nichts ändern konnte. Tollkamp hatte wenige Stunden vorher einen Unfall erlitten, der ihn faktisch behinderte.

Schade nur, daß die Platzverhältnisse — wie bereits oben vermerkt — nicht besonders günstig waren; denn vor den beiden Toren stand das Wasser in großen Pfützen, in denen sich die meisten Spieler sehr oft als

„Wasserballer“ betätigen mußten. Es gab des öfteren Gelächter, wenn einer einen Sturz in das Nass tat, oder aber der Ball hierin förmlich stecken blieb. Es ist hierdurch leicht erklärlich, daß sich das Spiel durch diese kleinen „Begebenheiten“ besonders für die Innenleute manchmal recht schwierig gestaltete.

Das Pokalspiel am Sonntag.

Den Entscheidungsspiel um den Pokal des Oberbürgermeisters am Sonntagmittag auf dem Hütting wurde großes Interesse entgegengebracht. Wenigstens auch in Olympia Bocholt der mutmaßliche Sieger feststand, wollten doch einige Zweifler erst den Kampf gegen Ramsdorf gewonnen sehen. Und in diesem Zusammenhang muß zur Ehre der Ramsdorfer festgestellt werden, daß sie eine Mannschaft ins Feld stellten, die einen nachahmenswerten Kampfsinn an den Tag legten und den Beweis erbrachte, daß die Mannschaft in ihrer Entwicklung nicht rückwärts schaut, sondern demüht ist, die technischen Fähigkeiten, denen ihnen Olympia voraus war, zu vervollkommen.

Zum Spiel kurz folgendes:

Die ersten 10 Minuten sahen die Gäste aus Ramsdorf ausgezeichnet im Angriff. Dann kamen jedoch die Bocholter immer stärker auf und nach etwa 20 Minuten durch ihren Halbrechten, der einen Straßstoß verwandelte, zum ersten Tor. Der Bann für Bocholt schien damit gebrochen. Ihr Spiel wurde zügiger und schneller. Schon 5 Minuten später stellte der Linksaußen Bledar im Nachschuß das 2:0 sicher. Als nächster sorgte wieder Bocholts Halbrechter für das dritte Tor. Bei diesem Stand kamen die Gäste zum Ehrentor, für den der Halbrechte verantwortlich zeichnete. Kurz vor der Pause konnte dann Bocholts Halbrechter das Pausenergebnis auf 4:1 stellen. Es folgte auch das Endergebnis: denn schon wenige Minuten nach Wiederbeginn prasselte ein Schauer vom Himmel, so daß eine Austragung nicht mehr ratsam war und das Spiel beim Stande von 4:1 für Bocholt abgebrochen werden mußte. Der Sieg Olympias war verdient und entsprach der größeren Spielerfahrung und technischen Reife.



Spannender Augenblick aus dem Spiel Olympia gegen Phönix.



Ausschnitt aus der begeistert mitgehenden Zuschauermenge.

Photo (4) Dörsenrecht.

Heiden zum 5. Mal Sieger.

49 Mannschaften nahmen am Kleinkalibersport teil.

Das Kleinkaliberschießen war eines der Hauptprogrammstücke des Sportsportfestes. Nicht weniger als 49 Mannschaften traten in zwei Klassen an. Geschossen wurde in Borken, Bocholt und Steen. In der Hauptklasse trafen sich die Kleinkaliber-Sportvereine mit den Wehrformationen. Hier siegte wieder einmal der KRSV Heiden, der in diesem Jahre damit schon fünf erste Preise bei Mannschafswettbewerben errungen hat. Die nachfolgenden vier Mannschaften kommen ebenfalls aus dem städtischen Teil des Kreises Borken. Die erzielten Leistungen sind für stehend freihändig sehr gut, besonders mit Rücksicht auf den Regen.

In der zweiten Klasse schossen die Schützenvereine, die bisher nur auf den Bogen geschossen haben. Ihnen war liegend freihändig zur Bedingung gemacht. Hier siegte der St. Johanni-Schützenverein Borken mit weitem Vorsprung. Kreisführer Borchagen konnte aus dem Gesamtergebnis des Schießens eine weitere Stärkung des Klein-Kalibersportes feststellen.

Im Pistolenschießen fielen die drei ersten Plätze an Schützen aus, die alle der Polizei angehören.

Kleinkaliberschießen der Klasse I für Wehrformationen und KRSV.

1. KRSV Heiden (158 Ringe), 2. KRSV Horrido Raesfeld (151), 3. KRSV Hermann Löns, Kleinkaliber (145), 4. KRSV Horrido Borken (137), 5. St. Sturm Bann II/8, 1. Mannschaft (131), 6. Kriegerverein Barlo (130), 7. St. Sturm 5/8 (129), 8. St. Sturm Bann III/8 (128), 9. St. Sturm Bann III/8 (127), 10. St. Sturm 7/8 (125), 11. St. Sturm 12/8 (121), 12. St. Sturm Bann II/8 (120), 13. St. Sturm 1/8 (119), 14. Wehrführer Borgers (118), 15. Nachschuttrücken 8 (106), 16. KRSV Horrido Barlo (102), 17. Kriegerverein Anholt (101), 18. Sportsportverein Bocholt (96), 19. NSFK, 3. Mannschaft (88), 20. St. Sturm 8/8 (82), 21. NSFK, Bocholt, 1. Mannschaft (81), 22. KRSV Horrido Barlo, Jungmannschaft (73), 23. St. Marine Bocholt (64), 24. NSFK, 2. Mannschaft (47).

Schießen der Schützenvereine.

1. St. Johanni-Schützenverein Borken (210 Ringe), 2. Bürgerschützenverein Anholt (193), 3. St. Ludgerus-Schützenverein Raesfeld (178), 4. St. Georgius-Schützenverein Bocholt, 1. Mannschaft (177), 5. Schützenverein Bocholt-West (168), 6. St. Johanni-

Schützenverein Borken, 2. Mannschaft (164), 7. Schützenverein Holtwid (157), 8. Schützenverein Sport (155), 9. Schützenverein St. Johannes, Althofe (153), 10. Schützenverein Grütlohn (148), 11. St. Antonius-Schützenverein Bocholt, 2. Mannschaft (148), 12. Schützenverein Hülften (146), 13. St. Johanni-Schützenverein Borken, 3. Mannschaft (144), 14. Schützenverein Groß-Barlo (137), 15. Schützenverein Somer (131), 16. St. Antonius-Schützenverein Bocholt, 1. Mannschaft (129), 17. Schützenverein Biemenhorst, 1. Mannschaft (128), 18. Schützenverein Loid, rechts der Aa (124), 19. Schützenverein Waldbi Biemenhorst (124), 20. Schützenverein Hemden (122), 21. Schützenverein Lantern (117), 22. Schützenverein Krommert (116), 23. Schützenverein St. Antonius Bocholt, 3. Mannschaft (101), 24. Schützenverein Biemenhorst, 2. Mannschaft (81), 25. Schützenverein Bilingern (56).

Pistolenschießen.

1. B. Scharpenberg, Polizei Bocholt (176 Ringe), 2. Erich Bogdanst, Polizei Bocholt (17), 3. Fritz Beder, Polizei Bocholt (169).



Radrennfahrer auf der Strecke.

Jedem Vorrat sein Behälter.

Das Haar in der Suppe ist zwar auch nicht appetitlich, aber noch lange nicht so schlimm wie die sterbende Fliege im Honig, auf der Butter, in der Milch oder wo sie sich sonst zur letzten Ruhe zu betten pflegt. Gerät sie gar in die Marmelade oder den Obstsaft, wo das Auge sie vielleicht nicht gleich entdeckt, so gelangt sie zum allergrößten Entsetzen des Genießers gar noch lebend in den Mund, und was erhebt sich am Tisch für ein Zetermordio, wenn so etwas passiert. Die Kinder schreien Hilfe, der Mann wirft je nach Temperament die Serviette beiseite und die Gemütsruhe ist hinreichend gestört.

Das läßt sich ja schließlich wieder eintreten; aber für künftige Fälle wird die Hausfrau doch versuchen, diesen Gefährnissen vorzubeugen, indem sie auch für die auf den Tisch gebrachten Speisen die erforderlichen Behälter und Schutzmittel gegen die unliebsamen Fliegen, die Fliegen, beschafft. Für alle Speisen gibt es da so schöne und zweckmäßige Behälter. Woher die Butter, noch der Käse oder die Marmelade brauchen oben auf dem Frühstückstisch zu stehen, besonders wenn man im Freien ist oder in einem Raum, in dem trotz aller Vorkehrungen die Fliegen nicht vom Tisch verbannt werden können.

Aber nicht nur am Tisch, auch in der Vorratskammer haben die Speisen ein Recht auf Schutz und sorgfältige Aufbewahrung. Gar zu leicht gelangt da nämlich so ein bißchen Krümmer in die Speisekammer und hat auf dem soeben eingekauften Fleisch seine Madenbrut abgelegt. Wenn der Schaden noch rechtzeitig bemerkt wird, geht es ja meist noch mit einem kleinen Verlust ab. Es kann aber auch schlimmer kommen. Dann ist der Hausfrau nicht nur der Appetit, sondern auch der ganze Sonntagsbraten verdorben und sie wird es bereuen, daß sie die Lebensmittel nicht besser aufbewahrt hat. Für alles gibt es zweckmäßige Glas-, Porzellan- und Steingutgefäße, auch Blech- und Emailldosen; ohne sie ist eine vernünftige Raumeinteilung in der Speisekammer nicht denkbar, und der Kampf gegen den Verderb kann nicht erfolgreich geführt werden.

Aber nicht nur gegen den Verderb, auch gegen die Gefährdung des guten Geschmacks der Lebensmittel sind die verschiedenen Gefäße und Behälter notwendig. So friedlich auch die Lüste mit dem Kaffee neben den Puddingen mit grünen Heringen und Harzer Käse in der Speisekammer lagert, so wenig können sich diese Nahrungsmittel gegeneinander „bereden“. Sie drängen unheimlich, aber umso heftiger aufeinander ein, und welchen Kampf sie dabei ausfechten, merkt die Hausfrau erst dann, wenn der Duft vom Harzer Käse das Aroma des Kaffees völlig unterdrückt hat. Die Speisen mit empfindlichen Gerüchen müs-

sen also getrennt gehalten werden und die Hausfrau darf deshalb nicht veräumen, jedem Speisevorrat ihren besonderen Behälter zuzuwenden.

Selbst die größeren Dauerwaren, die für gewöhnlich im Keller aufbewahrt werden, wie Kartoffeln, Obst, Rüben und sonstiges Dauergemüse, verlangen als unsere Gäste sorgfältige Bedienung und einen entsprechend ausgestatteten Aufbewahrungsraum. Der Haushalt, der solche größeren Behälter halten muß, muß aber auch für die notwendigen Behälter Sorge tragen, wie etwa Obstkörben, Kartoffelsackstößen usw.

Für alles, was im zubereiteten Zustand aufzubewahren ist, für alles Eingemachte, müssen ebenfalls zweckmäßige Apparate und Behälter zur Verfügung stehen. Es sollen zwar geschickte Hausfrauen geben, die zwei übereinander gestülpte Schmortöpfe als Einfodapparat zu benutzen verstehen. Der meiste wird es aber dabei passieren, daß die Lebensmittel dann doch nicht sicher genug eingelagert werden und sich in den Einfodapparat schon nach kurzer Zeit eine Schimmelbildung bildet. Deshalb muß die Hausfrau nicht nur ihre Einfodgläser und -töpfe und die dafür erforderlichen Beschlässe kontrollieren und rechtzeitig erneuern, sondern auch sehr sorgfältig prüfen, ob der mögliche Verderb der eingelagerten Lebensmittel durch rechtzeitige Anschaffung eines Einfodapparates verhindert werden kann. Darum, daß man beim Einfoden die richtigen Konservierungsmittel, Gär- und Hefemittel, Wasserglas usw. nicht vergißt, wird ja schon jedes Einfodrezept deutlich erinnern. Auch zur Vorbereitung des Einfodens sind Apparate, wie Fruchtpressen, Dampfsilbergewinner usw. nicht zu übersehen, weil sie ihrerseits die Rohfrüchte besser ausnützen und nicht so viel in den Trübern stecken bleibt wie bei manueller Bearbeitung.

Es eignet sich nicht immer jedes Gerät für jeden Haushalt. Hier muß die Hausfrau den Rat des Hausratsbüro in Anspruch nehmen, der ihr auch bei richtiger Darlegung ihrer Absichten die richtigen Geräte und Behälter verkaufen wird. Nebenbei kann durch zweckmäßige Verwendung von Haushaltsgeräten die Hausfrau entscheidend im Kampf gegen den Verderb mitwirken und sich gleichzeitig vor unerwarteten Schäden bewahren. Es gibt auch noch sonst so viele nützliche Geräte, die in einer rationellen Hauswirtschaft nicht fehlen sollten. So nach den besonderen Bedingungen des einzelnen Haushalts können Kochlöffel, Patentkochtöpfe, Thermosflaschen, Steingutgeräte, Milchwärmer und viele andere Dinge als Waffen im Kampf gegen den Verderb eingesetzt werden. Man muß sie nur richtig auswählen.

Haenni

Der 16. R sehr widrigen Dauerregen belästigten Wettkämpfer. Küber träftigen Eing danken, daß die den konnte.

Im Gesamts mals gefäh schöne Doppeler die 100 und 20 den ersten Plä zini, und die Beute des Sch Stuber-Sch Spize. In der Schweizer aber mit 68:90 Pun Leistung des T Diskuswerfen n von den deutsch gegen die Schw diesen Umstände laum besonders 100 m: 1. 10,7, 3. Scheur

van de

Am Sonntag über 7000 Zufah scheidung. Der den ersten der teurflieger-Weltm Pierro Georget. Endlauf wenig „Schwemmers“ wann dann der d der dritte Platz gegen den frühe konnte.

Im Viertel-K Kropman gewon Nielsen-Dänemar den Belgier Col rein holländische Georget in der Doms abzufragen Italiener Pola d sich dann den dr Die Entscheidung jammentreffen G Lauf gewann der länder, im weit er den Holländ suchte. Der Holl durch Handaufsch In dem dadurch lauf siegte van de mit Weltmeister.

Ergebnisse: 1. Georget, 2. G Lauf: 1. van den d u n g: 1. Lauf: 1. Georget, 2. D 1. Pola, 2. Com 1. Doms, 2. Pol Georget, 2. van 1. van den Bijv 1. van den Bijv Weltmeister. Bijver, 2. Ge

Die Deutsch vorzeitig aus. I den Start und aus, da er noch litt. Haffelberg- ransjischen Fav

Auch m Flieg

Bei den Nak Deutschland durch bewerben vertiet

Festliche 7.

Herrlicher So Pariser Stadion mlichen Weltspiel größten Sportver pischen Spielen l ten der Internat Organisationskom der 2000 Studen Aufgebot mit de Spige angeführt mit erhabenem r beizog. Die Teil ten, gleichfalls als Härte Grupp seine Leichtathlet reich, begeistert v Mannschaften na Präsident nach Dr. Mezzaso in ritterlichem Kämpfen. Der fr tüchtig Lagat Weltspiele für den Beginn an. Schwur. Unter d schierten dann d deutschen Mann

Tapfere Eidgenossen.

90:68 für Deutschland.

Haenni-Schweiz bester Sprinter.

Karlsruhe, 22. August.

Der 16. Kampf gegen die Eidgenossen ging unter sehr widrigen Umständen in Karlsruhe vor sich. Der Dauerregen gebot längere Unterbrechungen, so daß die letzten Wettbewerbe erst bei völliger Dunkelheit vor sich gingen. Außerdem konnte man es überhaupt dem tatkräftigen Eingreifen der Karlsruher Feuerwehr verdanken, daß die Bahn einigermaßen wieder benutzbar werden konnte.

Im Gesamtergebnis war der deutsche Sieg niemals gefährdet, obwohl die Schweizer einige schöne Doppelerfolge davontrugen. So gewann Haenni die 100 und 200 Meter, über 5000 Meter fielen die beiden ersten Plätze an die Schweizer Unger und Moggini, und die 110 Meter Hürden wurden ebenfalls eine Beute des Schweizer Kung. Im Weitsprung setzte sich Studer-Schweiz mit 6,97 noch vor Viebach an die Spitze. In den technischen Wettbewerben hatten die Schweizer aber nichts zu bestellen, so daß sie insgesamt mit 88:90 Punkten den Kürzeren zogen. Mit die beste Leistung des Tages vollbrachte Meister Schröder im Diskuswerfen mit 50,25 Meter. Beide Staffeln wurden von den deutschen Vertretern nach schärfstem Kampf gegen die Schweiz gewonnen. Daß die Leistungen unter diesen Umständen besonders hoch einzuschätzen sind, braucht kaum besonders erwähnt zu werden.

100 m: 1. Haenni (S.) 10,6 Sek., 2. Nedermann (D.) 10,7, 3. Scheuring (D.) 10,7, 4. Studer (S.) 11,1.

Van den Bijver Weltmeister der Amateure.

Kopenhagen, 22. August.

Am Sonntag fiel bei den Radweltmeisterschaften vor über 7000 Zuschauern auf der Ordrup-Bahn die erste Entscheidung. Der Holländer J. van den Bijver holte sich den ersten der zu vergebenden fünf Titel und wurde Amateur-Weltmeister vor dem französischen Favoriten Pierre Georget. Der Franzose zeigte sich im zweiten Endlauf wenig fair und mußte wegen wiederholten „Schwenkens“ disqualifiziert werden. Im dritten Lauf gewann dann der Holländer mit Handbreite Vorsprung. Auch der dritte Platz fiel mit Doms an einen Holländer, der sich gegen den früheren Weltmeister Pola-Italien durchsetzen konnte.

Im Viertel-Finale hatte Pola gegen den Holländer Kropman gewonnen, Georget gegen Gené, Doms gegen Nielsen-Dänemark und schließlich van den Bijver gegen den Belgier Collard. Beinahe hätte es dann sogar eine rein holländische Paarung im Endkampf gegeben, da es Georget in der Vorentscheidung nur noch gegen glückliche Doms abzufangen. Van der Bijver hatte vorher dem Italiener Pola den Weg zum Siege verlegt. Doms hatte sich dann den dritten Platz durch zwei Siege über Pola. Die Entscheidung im Kampf um den Titel fiel nun im Zusammentreffen Georget mit van den Bijver. Den ersten Lauf gewann der Franzose mit Handbreite vor dem Holländer, im zweiten handelte es sich um ein Unentschieden, als er den Holländer durch „Schwenken“ zu sperren versuchte. Der Holländer wehrte sich sofort und protestierte durch Handbreiten, worauf Georget disqualifiziert wurde. In dem dadurch erforderlichen gemordeten Entscheidungslauf siegte van den Bijver mit Handbreite und wurde damit Weltmeister.

Ergebnisse:
Viertelfinale: 1. Lauf: 1. Pola; 2. Kropman. 2. Lauf: 1. Georget, 2. Gené. 3. Lauf: 1. Doms, 2. Nielsen. 4. Lauf: 1. van den Bijver, 2. Collard. — Vorentscheidung: 1. Lauf: 1. van den Bijver, 2. Pola. 2. Lauf: 1. Georget, 2. Doms. — Um den 3. Platz: 1. Lauf: 1. Pola, 2. Doms. 2. Lauf: 1. Doms, 2. Pola. 3. Lauf: 1. Doms, 2. Pola. — Um den 1. Platz: 1. Lauf: 1. Georget, 2. van den Bijver (Handbreite). — 2. Lauf: 1. van den Bijver, 2. Georget (disqualifiziert). — 3. Lauf: 1. van den Bijver, 2. Georget (Handbreite).

Weltmeisterschaft der Amateure: 1. van den Bijver, 2. Georget, 3. Doms, 4. Pola.

Die Deutschen in den Vorläufen ausgeschieden.

Die drei deutschen Vertreter schieden am Samstag schon vorzeitig aus. Ihre Leipzig ging als kranker Mann an den Start und Karlsruher Leipzig schied im Hoffnungslauf aus, da er noch unter den Folgen seines letzter Sturzes litt. Halbesberg-Berlin mußte sich im Zwischenlauf dem französischen Favoriten Georget beugen.

Auch Matthias Engel bei der Flieger-Weltmeisterschaft.

Bei den Radweltmeisterschaften in Kopenhagen ist Deutschland durch eine starke Mannschaft in allen Wettbewerben vertreten. Für die Titelfämpfe der Berufs-

200 m: 1. Haenni (S.) 21,5 Sek., 2. Hornberger (D.) 21,7, 3. Nedermann (D.) 21,9, 4. Marchard (S.) 22,2. — 400 m: 1. Bues (D.) 49,7 Sek., 2. Neuenhauer (S.) 49,7, 3. Meyer (D.) 49,9, 4. G. Meyer (S.) 50,7. — 800 m: 1. Schmidt (D.) 1:58,7 Min., 2. Grau (D.) 1:57,2, 3. Pedretti (S.) 1:58,7, 4. Salvisberg (S.) 2:00,1. — 1500 m: 1. Stadler (D.) 4:00,5 Min., 2. Hornoff (D.) 4:08,6, 3. E. Müller (S.) 4:10,7, 4. Müller (S.) 4:13,0. — 5000 m: 1. Unger (S.) 15:43,2 Min., 2. Moggini (S.) 15:45,6, 3. Hornoff (D.) 16:00,5, 4. Hiltner (D.) 16:19,1. — 110 m Hürden: 1. Kung (S.) 15,3 Sek., 2. Christen (S.) 15,4, 3. Stölle (D.) 15,5, 4. Hiltner (D.) 15,9. — 400 m Hürden: 1. Holmle (D.) 56,1 Sek., 2. Stölle (D.) 56,4, 3. Christen (S.) 56,4, 4. Kellerhals (S.) 58,2. — Weitsprung: 1. Studer (S.) 6,92 m, 2. Viebach (D.) 6,69, 3. Höpner (D.) 6,49, 4. Kung (S.) 6,27. — Hochsprung: 1. Breßler (D.) 1,84 m, 2. Walter (S.) 1,80, 3. Bührer 1,80, 4. Kullmann (D.) 1,65. — Stabschprung: 1. Sutter (D.) 3,70 m, 2. Stadler (S.) 3,60, 3. Geisinger (S.) 3,60 m, 4. Weibel (D.) 3,40 m. — Kugelschleichen: 1. Schröder (D.) 14,70 m, 2. Stölle (D.) 14,71, 3. Bachmann (S.) 13,99, 4. Bührer (S.) 12,63. — Diskus: 1. Schröder (D.) 50,25 m, 2. Stölle (D.) 43,32, 3. Bachmann (S.) 39,98, 4. Bogler (S.) 37,62. — Speerwerfen: 1. Stölle (D.) 62,81 m, 2. Neumann (S.) 61,03, 3. Schumacher (S.) 56,80, 4. Bührer (D.) 50,05. — Hammerwerfen: 1. Wolf (D.) 51,57, 2. Greulich (D.) 49,99, 3. Bogler (S.) 46,04, 4. Kido (S.) 44,91 m. — 4 mal 100 m: 1. Deutschland (Viebach, Hornberger, Studer, Meyer, Kung) 42,4 Sek., 2. Schweiz (Haenni, Nedermann, Scheuring) 42,0 Sek., 3. Schweiz (Haenni, Studer, Meyer, Kung) 42,4 Sek., 4. Schweiz (Haenni, Studer, Meyer, Kung) 42,4 Sek. — 4 mal 400 m: 1. Deutschland (Meyer, Bues, Helmle, Tripps) 3:31,2 Min., 2. Schweiz (Neuenhauer, Neumann, Meyer, Pedretti) 3:35,2 Min.

Gesamtergebnis: Deutschland 90, Schweiz 68 Punkte.

Flieger waren Albert Richter und Toni Mertens vorgezogen, die nach guter Vorbereitung an ihre schwere Aufgabe herangehen werden. Deutschlands Ausflücht sind aber durch den Start von Matthias Engel, der jetzt erst die amerikanische Fliegermeisterschaft gewinnen konnte, wesentlich gelitten. Engel ist von Kopenhagen unmittelbar nach Kopenhagen gefahren und hat das Training bereits aufgenommen. Für den Titelfampf der Schweizer hat Belgien eine Umbekung vorgenommen, nachdem Kung für seinen letzten Start eine sehr schwache Form zeigte. Mäkelke von Rom ist neben Meuleman jetzt Mäkelke eingekauft, der sich in ausgereifter Form befindet. Deutschland greift hier in die Kämpfe mit seinem neuen Meister Schön und mit Rohmann ein.

Adolf Heuser Deutscher Halbschwergewichtsmeister.

Witt in der achten Runde aufgegeben.

Berlin, 22. August.

Bei unsicherem Wetter kam vor 15 000 Zuschauern im Berliner Polizeistadion der Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Heuser und Witt zum Austrag. Beide Kämpfer traten mit dem gleichen Gewicht von 79 kg an. Gleich zu Beginn landete der jüngere Kämpfer seine schwere Rechte auf Heusers kurze Rippe, die im Training leicht verletzt worden war. Den ersten heftigen Schlagausaustausch brachte die zweite Runde. Schon jetzt wurde es klar: Heuser ist schlau, schneller und genauer, Witt aber härter. Unter den Schlägen des Bonners ging Witt in die Knie und mußte hier mehrere Kopftreffer einstecken. Der bis dahin recht selbstbewußte Meister wurde vorzeitig, Heuser wurde temperamentvoller und griff weiter an. Heuser erhielt einige Perks und Leberhaken, reanisierte sich aber durch sehr wirksame Kopftreffer, die er infolge der sehr schwachen Deckung des Norddeutschen aufbringen konnte. Die sechste Runde brachte die Vorentscheidung. Witt hatte bereits die Kontrolle über seine verlorenen, flammerte und ließ jede Entschlußkraft vermissen. Er mußte auf Halbschulter ganze Serien von Schlägen auf den Körper und an den Kopf hinnehmen. Mit klarem Funkenflug ging der Herausforderer in die sechste Runde. Immer wieder war er der Angreifer, der bedingungslos um jeden Zoll Boden kämpfte und Witt mit seinen Schlägen zermürbte. Er feuerte einem klaren Siege zu, als die achte Runde plötzlich das Ende brachte. Mit einer Doublette zum Kopf hatte Heuser seinen Gegner erschüttert. Witt mußte jedoch verzweifelt mit, wurde aber immer offener in

Wanderer-Chemnitz zum 5. Male Mannschaftsmeister.

Rudow, 22. August.

Die Deutsche Meisterschaft im Vereinsmannschaftsfahren über 100 km wurde am Sonntag auf der Strecke Rudow-Halbe und zurück entschieden und endete wiederum mit einem Siege des RW Wanderer Chemnitz, der damit den Titel schon zum fünften Male errang. Die Sachsen fuhrten den ausgeglichenen Durchschnit von 40,950 km heraus und legten in einem erbitterten Endkampf mit ließen Gefunden Vorsprung vor dem RW Schweinfurt, während die beiden Berliner Spitzenmannschaften des RW Grünweiß und des DVC Sturmvoegel auf den weiteren Plätzen folgten.

Fortuna Düsseldorf gewinnt in Herford 8:0

Der seit den frühen Morgenstunden niedergehende Regen hatte die Plätze aufgeweicht und spielunfähig gemacht, so daß das Fußballprogramm am zweiten Spieltag stark eingeschränkt wurde. Von den wenigen Spielen die trotz der schlechten Witterung stattfanden, hatte das Spiel der Stadtmannschaft Herford gegen Fortuna Düsseldorf die meisten Zuschauer angelockt. 4000 Zuschauer sahen die Düsseldorf in Hofheim, gewonnen sie doch mit nicht weniger als 8:0, nachdem das Halbzeit-Ergebnis bereits 6:0 lautete. Der Mittelstürmer Schubarth war der beste Mann des Spieles, auf sein Konto kamen allein fünf Tore. Ernst Albrecht auf Halbrechts brachte es auf zwei Treffer und das letzte Tor wurde von Halbach erzielt.

In Sprockhövel standen sich Germania Bochum und VfL Bielefeld gegenüber. Die Bochumer konnten gegen die komplette Bielefelder Mannschaft, in der auch ein in der ersten Halbzeit beinahe nach einem Siege der Bielefelder aus, so warien die Bochumer in der zweiten in einem fabelhaften Endspurt schloßen sie noch drei Tore, während Bielefeld nur noch zu einem Erfolg kam.

Die kombinierte Mannschaft SC 07 Siegen und Sportfreunde 08 Siegen brachte dem alten RW Köln eine 4:0-Niederlage bei. Schon bei der Halbzeit stand das Treffen 1:0 für die Sieger.

Siege n 0:9 kämpfte gegen die Bezirksligisten RW Eiserfeld 06 und gegen Alfeld-Geisweide. Konnten sie über die Alfelder einen 5:1-Sieg buchen, so waren sie gegen Eiserfeld mit 3:2 unterlegen.

Schalke 04 war in Frankfurt und schlug den FSV hoch mit 6:1. — Arminia Marten konnte auf ihrer Rheinreise achtbare Erfolge erringen.

Ergebnis:

1. RW Wanderer Chemnitz 2:27:43,4 Stunden für 100 km; 2. RW 08 Schweinfurt 2:27:37,4 Std.; 3. RW Grünweiß Berlin; 4. DVC Sturmvoegel Berlin; 5. RW 1883 Frankfurt/Main; 6. RW Juggvogel Berlin; 7. RW 87 Breslau; 8. RW Amur München; 9. RW Adler Hannover; 10. RW Juggvogel Hannover.

Mehe siegt in Paris.

Der frühere deutsche Stierhermeister Erich Mehe bewies am Sonntag auf der Pariser Buffalo-Bahn erneut seine großartige Form und wurde punktgleich mit dem jungen Südtiroler Minardi, Gesamtzieger des 100 km-Rennens: 1. Mehe 3 Punkte; 2. Minardi 3 P.; 3. August Wamödt 6 P.; 4. Lemein 8 P.; 5. Serez 10 P.; 6. Ballé 12 P.

USV Eiserfeld 06 — Hülten 09 3:2.
SV Alfeld-Geisweide — Hülten 09 1:5.
SC 07 Siegen tomé. Sportfr. Siegen — RW Köln 4:0.
Stadtmannschaft Herford — Fortuna Düsseldorf 0:8.
Germania Bochum — VfL Bielefeld 3:2.
Preußen Münster — Alemannia Dortmund 4:2.
Arminia Bielefeld — VfL Bielefeld 5:4.
DSC Hagen — Tus Bochum 2:2.
Rot-Weiß Essen — Germania Herne 0:0.
SV Köln-Nord — Arminia Marten 1:4.
SVg Andernach — Arminia Marten 1:1.
FSV Frankfurt a. M. — Schalke 04 1:6.
Borussia Dortmund siegt in Lage.
RW Remo — RW Borussia 1:8.

Am Sonntag, 21. August.
Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Gastgebers „Lage“ (Lippe) bestritten RW Borussia und Remo das Hauptspiel, das mit einem klaren Siege der Dortmunder, die eine weitere Probe ihres Könnens ablegten, endete. Schon beim Seitenwechsel lagen die Borussia mit 4:0 im Vorteil. Im zweiten Halbzeit verlangsamten die Gelbblauen bewußt das Tempo, um den Lippener nicht eine zweifelhafte Niederlage aufzuzeichnen. Vier weitere Tore mußte allerdings Remo noch einstecken. Lenz beforderte allein vier „Dinger“. In die übrigen Erfolge teilten sich Janowski und Dunnen. Erst fünf Minuten vor Beendigung glückte den Lippener der Ehrentreffer.

Fußball im Reich.

Niederrhein:
Schwarz-Weiß Essen — Spielogg. Jülich 2:4.
Rot-Weiß Essen — Weisalia Herne (Sa) 0:0.
Preußen Essen — SV Altenessen (Sa) 3:1.
Preußen Arelfeld — Spielogg. Jülich (Sa) 0:5.
Mittelrhein:
VfL Köln — VfL Bielefeld (Sa) 4:2.
Köln-Nord — Arminia Marten (Sa) 1:4.
Spvgg Andernach — Arminia Marten 1:1.

Brandenburg:
Wader 04 Berlin — Hindenburg Altfeld (Potsd) 6:8.
Romanoes 03 Berlin — Warta Posen 1:2.
Bertha/SC Berlin — SC Hallesche 2:2.
Union Oberschneeweide — Warta Posen 4:3.
Potsdamer SC — Tennis-Borussia Berlin 4:5.
Blau-Weiß Berlin — Bema 6:1.
VfL Potsdam — Minerva 93 Berlin 2:2.

Sachsen:
Dresdner SC — Bayern München (Sa) 6:0.
Fortuna Leipzig — Duisburg 99 (Sa) 3:3.
Chemnitzer SC — Alemannia Magdeburg (Sa) 5:2.
SV Teina — Sportfreunde Stuttgart (Sa) 0:3.
GutsMuts Dresden — Duisburg 99 5:6.
Tura Leipzig — SC Graz 6:0.
VfL Leipzig — München 1860 3:2.
Polizei Chemnitz — Berliner SC 92 3:2.
SC Hartha — Sportfreunde Stuttgart 2:2.
SC Plaußig — Alemannia Magdeburg 3:1.
Spvgg Tura Leipzig — VfL Köln 4:1.

Nordmark:
Verbandsspiele:
Eintracht Hamburg — Borussia Harburg 5:1.
Wilhelmsburg 09 — Polizei Lübeck 1:1.
Polizei Hamburg — FC St. Pauli Hamburg 3:4.
FC 93 Altona — Holstein Kiel 1:1.
VfB Lübeck — Victoria Hamburg 2:1.
Hafenpost Harburg — Weidacher SC (Gef.) 2:2.
Kioed 1895 — Viktoria Berlin (Gef.) 3:3.

Niederelbsachsen:
Werder Bremen — Hallesche-Mannheim 2:1.
Bremer SC — Weidacher SC 2:2.
Arminia Hannover — Fortuna Düsseldorf 0:2.

Südwest:
FSV Frankfurt — 1. FC Köln 1:8.
1. FC Kaiserslautern — Rot-Weiß Oberhausen 1:2.

Württemberg:
VfL Stuttgart — 1. FC Nürnberg 6:4.
SC Stuttgart — SC Augsburg 5:0.

Schmih-Bohnemann und Willi Stadel Deutsche Mehrkampfmesser.

Greiz, 22. August.

In Greiz wurden am Sonntag die deutschen Mehrkampfmesserschaften ausgetragen, zu denen 60 Turner und 60 Turnerinnen antraten. Der Zwölftkampf der Männer und der Achtkampf der Frauen sahen Gerätlübungen und leichtathletische Wettbewerbe vor. Bei den Männern trug der Olympiateilnehmer Willi Stadel mit 217 Punkten den Sieg vor seinem Bruder Karl Stadel mit 215,5 Punkten davon. Dritter wurde der Münchener W. Schreier mit 212 Punkten vor Friedrich-München mit 211,5 Punkten. Fünftler wurde Kurt Kröschke-Leuna mit 207,5 Punkten vor Reuther-Oppau und dem Opreußen Raris.

Den Achtkampf der Frauen beendete Deutschlands beste Turnerin Käthe Schmih, Bohnemann mit 141,5 Punkten als Siegerin vor der Frankfurter Turnerin Juchorn mit 140 Punkten. Dritte wurde die Berlinerin Rupp mit 139,5 Punkten vor der besten Westdeutschen Irma Benning aus Weimann, mit 138 Punkten vor der Kölnerin Dands mit 137,5 Punkten.

